



Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming

Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport

Niederschrift

über die 3. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport am
27.11.2014 im Kreisausschusssaal, Am Nuthefließ 2 in 14943 Luckenwalde.

Anwesend waren:

Ausschussvorsitzende

Frau Ria von Schrötter

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Felix Thier
Herr Detlef Klucke
Frau Birgit Bessin
Herr Thomas Czesky
Frau Carola Hartfelder
Herr Lutz Lehmann
Frau Gabriele Schröder

Sachkundige Einwohner

Frau Nicole Moskal

Verwaltung

Herr Hubert Grosenick, amt. Dezernent I
Herr Karsten Dornquast, Leiter Amt für Bildung und Kultur
Herr Norbert Jurtzik, Leiter untere Bauaufsichtsbehörde bis 17.20 Uhr
Frau Birgit Kaminski, Fachkoordinatorin Sportmanagement
Frau Hiltrud Preuß, SB Denkmalschutz bis 17.20 Uhr
Frau Petra Hermann, Leiterin Kreismedienzentrum

Entschuldigt fehlten:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Peter Dunkel

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 18:40 Uhr

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Einwohnerfragestunde
- 3 Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 18.09.2014
- 4 Anfragen der Abgeordneten
- 5 Mitteilungen der Verwaltung
- 6 Bestellung eines Liquidators für das Neue Schloss in Baruth 5-2156/14-III
- 7 Schaffung einer Jugendberufsagentur im Landkreis Teltow-Fläming 5-2144/14-II/1
- 8 Informationen des Landesamtes für Schule und Lehrerbildung,
Regionalstelle Brandenburg
- 9 Prioritätenliste der investiven Maßnahmen 2015 5-2114/14-IV/1
- 10 Sportförderung - Festlegung Schwerpunktthema 2015 4-2027/14-I
- 11 Sportförderung - Richtlinie zur Förderung des Sports im Landkreis
Teltow-Fläming (Sportförderrichtlinie) 4-2028/14-I
- 12 Gebührensatzung für die Fahrbibliothek des Landkreises
Teltow-Fläming 5-2072/14-I
- 13 E-Medien-Verbund: Kooperationsvereinbarung über die
Zusammenarbeit bei der Nutzung digitaler Medien 5-2155/14-I

Öffentlicher Teil

TOP 1

Eröffnung und Bestätigung der Tagesordnung

Frau von Schrötter eröffnet die 3. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur. Sie teilt mit, dass der TOP 8 – Informationen des Landesamtes für Schule und Lehrerbildung, Regionalstelle Brandenburg – entfällt, da sich der zuständige Vertreter aus terminlichen Gründen entschuldigt hat.

TOP 2

Einwohnerfragestunde

Es liegen keine Fragen vor.

TOP 3

Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 18.09.2014

Es liegen keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 18.09.2014 vor. Sie gilt somit als angenommen.

TOP 4

Anfragen der Abgeordneten

Es liegen keine Anfragen vor.

TOP 5

Mitteilungen der Verwaltung

Herr Dornquast teilt mit, dass ein Antrag des Gesang-Vereins „Lyra“ e. V. „1878“ Luckenwalde der Verwaltung zugegangen ist, der sich auf den Förderaspekt der Sachförderung bezieht. Es geht um die kostenfreie Bereitstellung der Aula am Gymnasium Luckenwalde für Chorproben. Da die Förderrichtlinie keine explizite Regelung dazu beinhaltet, würde die Verwaltung diesen Nutzungsantrag als Geschäft der laufenden Verwaltung behandeln und somit nicht den Kreistag beschließen lassen. Es ist geplant, bei der Überarbeitung der Kulturförderrichtlinie Anfang des nächsten Jahres klarer zu regeln, welche Vorlagen bis in den Kreistag gehen bzw. was als Sachförderung zu behandeln ist.

TOP 6

Bestellung eines Liquidators für das Neue Schloss in Baruth (5-2156/14-III)

Frau von Schrötter übergibt das Wort an Herrn Jurtzik, dem Leiter des Unteren Bauaufsichts- und Denkmalschutzbehörde, zu der seit dem 01.10.2014 wieder das SG Denkmalschutz gehört.

Herr Jurtzik erläutert den Sachverhalt lt. Vorlage und anhand einer Power-Point-Präsentation (Anlage). Er betont, die Stadt Baruth hat ein großes Interesse, das gesamte Ensemble zu entwickeln. Ihr gehören auch bereits Teile dieses Schlossensembles, u. a. das Frauenhaus, das in den letzten Jahren in sehr positiver Weise entwickelt wurde. Daher wäre es wünschenswert, dass der Zugriff auf alle Teile dieses Schloss bestünde. Die Stadt hat auch zugesagt, sich an den Kosten zu beteiligen.

Herr Czesky stellt fest, dass auch aufgrund des Grundstückes der Wert höher als 87.000 € ist. Dazu erklärt Herr Jurtzik, der Verkauf bemisst sich letztendlich nach dem Interesse. Er geht aber auch davon aus, dass der Gesamtwert deutlich höher ist, macht aber auf die beträchtliche Entwicklungsaufgabe aufmerksam. Diese kann die Stadt Baruth mit öffentlichen Fördermitteln besser bewältigen als ein privater Investor.

Auf Nachfrage von Frau Bessin erklärt er, die Ersatzvornahme wurde in den Jahren 2012/13 durchgeführt, nachdem bekannt war, dass es keinen Eigentümer gibt.

Frau von Schrötter bittet um Abstimmung.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport empfiehlt dem Kreisausschuss, die Beantragung der Bestellung eines Liquidators für das Neue Schloss in Baruth durch den Landkreis Teltow-Fläming beim Amtsgericht München zu beschließen.

Ja-Stimmen: 8 (einstimmig)

TOP 7

Schaffung einer Jugendberufsagentur im Landkreis Teltow-Fläming (5-2144/14-II/1)

Herr Dornquast entschuldigt Frau Gurske, Beigeordnete und Leiterin des Dezernats II, die terminlich verhindert ist. Sie hat ihn gebeten, als Mitglied der Projektgruppe die Vorlage einzubringen und vorzustellen.

Er erläutert lt. Vorlage die Ausgangslage, das Ziel des Projekts, den Projektauftrag sowie die Chancen und Risiken.

Ausgangssituation sind die Schulabgänger ohne Abschluss bzw. die Jugendlichen ohne Ausbildung. Dazu sollen die Zuständigkeiten unterschiedlicher Behörden wie Jobcenter, ARGE, Landesamt für Schule und Lehrerbildung sowie Jugendamt zusammengefasst und verknüpft werden, um ein gemeinsames Arbeitsgremium mit dem Arbeitstitel „Jugendberufsagentur TF“ zu bilden.

Zielstellung ist es, die Ressourcen nach Möglichkeit an zwei Standorten im Landkreis zu bündeln. Die Jugendberufsagentur soll zum Oktober 2015 starten. Zurzeit ist die Projektgruppe in der Abstimmung der einzubringenden Aufgaben sowie Personalressourcen, aber auch in der Klärung der Raum- und Ausstattungsbedarfe. Am 18.12.2014, nächster Arbeitstermin der Projektgruppe, werden konkret Inhalt und Aufgaben bestimmt.

Herr Dornquast erklärt abschließend, die Vorlage ist eine Willensbekundung des Kreistages zur Bildung einer Berufsagentur sowie die Zusicherung der Unterstützung.

Auf die Frage von Frau Bessin, wie sich die Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe, Schule und Berufsberatung momentan gestaltet und in der Vergangenheit war, berichtet Herr Dornquast, es gibt zurzeit sehr unterschiedliche Zuständigkeiten. In den Schulen spielt gerade das Praxislernen eine wichtige Rolle. Auch gibt es die Maßnahmen aus der Jugendhilfe, die wirksam werden. Diese gesamten Maßnahmen sollen gebündelt werden.

Eine weitere Frage von Frau Bessin, wie man es schafft, den Kontakt mit den Jugendlichen aufzunehmen, kann Herr Dornquast noch nicht erläutern. Die tatsächliche Umsetzung wird im Laufe des Konzepts entstehen. Deshalb enthält der Beschlussvorschlag den Passus, dass auf den Sitzungen des Kreistages über den aktuellen Stand informiert wird. Er fasst zusammen, die Zielstellungen sind klar, aber es können keine detaillierten Angaben zu der Vorgehensweise gemacht werden.

Herr Czesny bezieht sich auf den Start der Jugendberufsagentur am 01. Oktober. Er fände es sinnvoll, diesen Termin vorzuziehen, um beim nächsten Ausbildungsjahr schon einen Effekt zu erzielen.

Herr Dornquast antwortet, um Effekte für das nächste Ausbildungsjahr zu haben, müsste die Jugendberufsagentur jetzt schon arbeiten, was aber nicht realistisch ist. In der Projektgruppe arbeiten Personen, die sehr stringent in ihre Aufgaben eingebunden sind und für die es eine zusätzliche Aufgabe im Tagesgeschäft bedeutet.

Frau Hartfelder würde es begrüßen, wenn eine kommunale Stelle dabei wäre, die ihren Beitrag aus der kommunalen Sicht bringen könnte.

Weiter findet sie es auch als zu hoch angebunden sowie nicht konkret formuliert, „auf den Sitzungen des Kreistages zu informieren“. Sie hält es für ausreichend, wenn der Kreisausschuss als Gremium des Kreistages informiert wird.

Frau von Schrötter findet die Entwicklung der Jugendberufsagentur sehr gut. Sie begrüßt die Vernetzung von Jobcenter, ARGE und Jugendhilfe ausgesprochen. Sie führt fort, eine Aufgabe der Jugendberufsagentur wird die Erarbeitung einer Bedarfsanalyse sein, um daraus Handlungsansätze zu erarbeiten und diese umzusetzen.

Frau von Schrötter weist auf den Abs. „Chancen und Risiken“, beginnend auf der S. 2 der Vorlage, hin. Sie hält den Begriff „Risiken“ für nicht zielführend, da der Inhalt dieses Absatzes ihrer Meinung nach kein Risiko, sondern eine Aufgabenstellung darstellt. Sie bittet um Überprüfung der Formulierung.

Frau von Schrötter stellt keine weiteren Fragen fest und bittet um Abstimmung über den Änderungsvorschlag von Frau Hartfelder.

- 1. Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport empfiehlt dem Kreistag, die Beschlussvorlage um „regelmäßig“ vor „zu informieren“ zu ergänzen.**
- 2. Die Informationen gehen nicht an den Kreistag, sondern an den Kreisausschuss.**

Ja-Stimmen: 7
Nein-Stimmen: 1
Enthaltungen; 0

Abstimmung über die Vorlage in geänderter Form::

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport empfiehlt dem Kreistag, die Bildung einer Jugendberufsagentur zu unterstützen und die Verwaltung aufzufordern, über den aktuellen Stand der Bildung der Jugendberufsagentur auf den Sitzungen des Kreisausschusses regelmäßig zu informieren.

Ja-Stimmen: 8 (einstimmig)

TOP 8

Informationen des Landesamtes für Schule und Lehrerbildung, Regionalstelle Brandenburg

entfällt

TOP 9

Prioritätenliste der investiven Maßnahmen 2015 (5-2114/14-IV/1)

Herr Dornquast bittet Herrn Gärtner, Dezernent IV, als Einbringer der Vorlage zu entschuldigen.

Er führt aus, die Prioritätenliste ist im direkten Kontext mit den Diskussionen zum Haushalt 2015 zu sehen. Die Empfehlung des Finanzausschusses in dieser Woche war, dass die Beschlussfassung nicht am 15.12.2014 erfolgen soll, sondern mit der Beschlussfassung zum Haushalt im Februar 2015. Die Zielrichtung dieser Prioritätenliste ist, die unterschiedlichen Bedarfe für Investitionen aller Fachämter des Hauses zu bündeln und als klare Orientierung in direkter Verbindung mit dem Haushalt darstellen zu können.

Er erklärt weiter, in der Vergangenheit haben die Fachämter ihren Bedarf gegenüber der Kämmerei im Rahmen der Haushaltsplanung angemeldet. Daher war die mögliche Verfügungssumme für 2015 mehrfach überzeichnet. In diesem Jahr gab es zum ersten Mal unter der Leitung des Beigeordneten Gärtner eine Abstimmungsrunde der zu beteiligenden Fachämter, auf der diese ihre Prioritäten benannt haben. Für den Bereich Bildung und Kultur ist ein erheblicher Zugewinn ersichtlich.

Herr Dornquast berichtet, nicht alle Investitionen werden für Baumaßnahmen verwendet, finanziert werden auch alle Wertgegenstände ab 150 €, die Anlagegut sind. Für den Bereich Bildung und Kultur gibt es für Prioritäten sehr markante Punkte wie die Erweiterung am Gymnasium Rangsdorf, die Aula und der Speisesaal am Gymnasium Ludwigsfelde sowie die Baumaßnahmen am Gymnasium Jüterbog. In Jüterbog soll die Musikschule aus der Zinnaer Vorstadt in die großen Objekte in Jüterbog ziehen. Dazu sind einige Maßnahmen wie Fluchtwege, Brandabschottungen und Aufzüge erforderlich. Aufzüge sind natürlich auch maßgeblich für die Inklusion. Er erinnert an den Kreistagsbeschluss zu ELA-Anlagen im Rahmen der Amok-Warnung an Schulen, der im Jahr 2009 gefasst wurde und auch umgesetzt werden soll.

Zu den geplanten Baumaßnahmen am Gymnasium Ludwigsfelde gab es im Wirtschaftsausschuss die Frage der Abgeordneten Borgwardt, ob die bereits begonnene Aufzugsmaßnahme „kompatibel“ mit den geplanten Ausbauabsichten (Aula und Cafeteria) ist.

Herr Dornquast erklärt dazu, die Maßnahmen sind aufeinander abgestimmt und man wird mit dem Aufzug alle Ebenen erreichen.

Zum Gymnasium Rangsdorf führt er aus, im Norden des Landkreises ist der Bevölkerungszuzug ungebrochen. Insbesondere die Schülerzahlen im Kita- und Schulbereich nehmen ständig zu und liegen über der Prognose aus der Schulentwicklungsplanung. Das Gymnasium Rangsdorf ist mittlerweile 4-zügig und weist bei den Raum- und Nutzflächen eine Unterdeckung von ca. 1.200 m² auf. Der Landkreis als Schulträger ist mit der Schule und der Schulkonferenz so verblieben, effizient und genau die Raumplanung vorzunehmen. Die Zusammenarbeit dazu mit der Gemeinde bezeichnet er als gut. Er bemängelt, dass von den Nachbarschulträgern konkrete Fakten und Zahlen fehlen.

Frau Hartfelder bezeichnet die Investitionssumme gesamt als „traurig“. Sie fragt nach, warum beim Schullandheim Dobbrikow 90.000 € als Priorität für eine Rettungstreppe geplant sind, mit allem anderen ist sie einverstanden.

Herr Dornquast erklärt, ohne die Schaffung eines 2. Fluchtweges würde der Landkreis vom Bauordnungsamt ein Betreiberverbot erhalten. Das Wohnheim des OSZ sowie das Schullandheim dürfen nur mit der Genehmigung des Landesjugendamtes betrieben werden, daher gibt es entsprechende Auflagen aus dem Brandschutz

Frau von Schrötter weist darauf hin, dass mit der Erweiterung in Rangsdorf und Blankenfelde der Neubau der Gesamtschule in Dabendorf deutlicher in den Fokus der Problemsituation gehören muss. Sie bemängelt, dass die Stadt Zossen sich in den letzten Jahren nicht an der Schulentwicklungsplanung beteiligt hat. Der Landkreis investiert finanzielle Mittel in Rangsdorf und Blankenfelde ohne die Schulentwicklung in Zossen zu kennen. Bekannt ist eine Erweiterung der Gesamtschule in Dabendorf. Sie wünscht, dass die Notwendigkeit einer

ordentlichen Planung in der Beratung der Bürgermeister bei der Landrätin zum Thema gemacht wird. Sie hält es auch für notwendig, die Stadt Zossen darauf hinzuweisen, dass es für die Rückerstattung von Investitionsmaßnahmen keine Gesetzesgrundlage gibt.

Herr Dornquast weist darauf hin, dass die Gesamtschule Zossen/Dabendorf mit der Sekundarstufe II ein anderer Bildungsgang ist.

Frau von Schrötter bekräftigt ihre Bitte, eine Abstimmung vorzunehmen.

Frau Bessin fragt zur Integrierung der Musikschule am Standort Jüterbog in das Gymnasium Jüterbog nach den Gründen und was mit den leer stehenden Räumen vorgesehen ist.

Herr Dornquast berichtet, im Rahmen des HH-Sicherungskonzeptes des letzten Jahres wurde dieser Vorschlag unterbreitet. Vor ca. drei Wochen gab es dazu ein Gespräch mit der Stadtverwaltung Jüterbog. In Jüterbog besteht ein erheblicher Bedarf zur Unterbringung der Grundschüler. Deshalb liegt ein signalisiertes Interesse der Stadt vor, das dann frei werdende Objekt Zinnaer Vorstadt nachzunutzen.

Herr Dornquast beantwortet weiter die Frage von Frau Bessin zur Umrüstung der PC-Arbeitsplätze.

Abschließend bittet Frau von Schrötter um Abstimmung, dem Beschlussvorschlag des Haushalts- und Finanzausschusses zu folgen, die Prioritätenliste für investive Maßnahmen 2015 nicht in der Sitzung am 15.12.2014, sondern gemeinsam mit dem Haushalt in der Sitzung am 23.02.2015 zu beschließen.

**Ja-Stimmen: 7
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 1**

Sie bittet um Abstimmung der Prioritätenliste.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport empfiehlt dem Kreistag, die Prioritätenliste für investive Maßnahmen 2015 zu beschließen.

**Ja-Stimmen: 7
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 1**

TOP 10

Sportförderung - Festlegung Schwerpunktthema 2015 (4-2027/14-I)

Frau Kaminski, Fachkoordinatorin Sportmanagement, teilt mit, für das Jahr 2015 soll der Schwerpunkt auf der Förderung von Sport für Frauen und Mädchen liegen

Herr Thier hätte sich in Anbetracht der momentanen Flüchtlingssituation gewünscht, dass das Schwerpunktthema „Integration durch Sport“ wird. Aber in der Abstimmung auch auf anderen Ebenen macht es für ihn Sinn, sich dieser vorgeschlagenen Thematik anzuschließen.

Frau Kaminski stimmt Herrn Thier zu, da dieses Thema nicht nur in den nächsten Jahren aktuell sein wird, sondern auch in der Vergangenheit schon einige Male angesprochen wurde. Sie erklärt, Kinder im Schulalter sind noch sehr aktiv auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Für sie besteht die Notwendigkeit, die deutsche Sprache zu erlernen. Daher haben sie auch Interesse, in Sportvereine zu gehen. Sie führt weiter aus, Eltern haben aufgrund ihrer kulturellen Vorgeschichte oft Probleme, sich anderen Kulturen oder der deutschen Kultur zu öffnen. Sie befürchtet, wenn das Thema „Integration“ zum Schwerpunktthema erklärt wird, werden Mittel bereitgestellt, die dann nicht genutzt werden. Ihrer Meinung nach müsste der Ansatz nicht über den Sport kommen, sondern aus anderen Bereichen initiiert werden.

Frau von Schrötter kann sich dieser Argumentation nicht anschließen. Sie meint, gerade aus der sportlichen Aktivität von Vereinen könnte eine Erreichbarkeit erfolgen. Integration durch Sport kann mehr als nur Asylbewerber erreichen. Die Aussage, Eltern haben mit Sportvereinen Schwierigkeiten, sieht sie als einen Vorbehalt und meint, eine Aufgabe wäre es, dagegen zu arbeiten. Sie wünscht sich eine andere Argumentation, dieses Thema nicht gewählt zu haben.

Frau Kaminski erklärt, diese Angebote wurden versucht, da diese Problematik auch von der Verwaltung und dem KSB erkannt wurde. Im Kinder- und Jugendbereich funktioniert diese Integration durch Sport. Es gibt viele Vereine, wie z. B. die Ringer oder der Fußballkindergarten des FSV, wo die Integration aktiv betrieben wird. Sie betont aber, dass eine große Anzahl der Erwachsenen durch den Sport nicht erreicht wird. Dadurch werden Mittel gebunden, die den anderen Sportvereinen dann evtl. fehlen würden. Die Angebote wurden auch von Frau Witt, Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte, gemacht.

Herr Lehmann weist darauf hin, dass durch die Sportförderung der gesamte Landkreis erreicht werden soll. Er sieht die Problematik der Integration nur in den Ballungsräumen. Die ländlichen Vereine haben gar nicht die Möglichkeit, in dieser Richtung aktiv zu werden, da es dort keine Migranten gibt.

Herr Dornquast ergänzt, in die Sportvereine fließen freie Fördermittel von ca. 20.000 €. Über die MBS-Richtlinie werden noch zusätzliche Mittel zur Unterstützung solcher Projekte und Maßnahmen bereitgestellt. D. h., die neue Richtlinie eröffnet die Möglichkeit der Finanzierung weiterer Projekte. Weiter berichtet er auch von den Problemen mit Kindern aus anderen Kulturkreisen beim Sportunterricht, die man in Zukunft mit verschiedenen Ansätzen verfolgen muss. Er schließt sich auch der Meinung von Herrn Lehmann an. Er schlägt abschließend vor, aus Sicht der Verwaltung den Förderschwerpunkt „Mädchen und Frauen“ im Kontext mit dem LSB und dem KSB für dieses Jahr festzulegen, ohne das Thema „Integration“ zu vernachlässigen. Dazu gibt es andere Möglichkeiten.

Frau von Schrötter meint, Integration durch Sport heißt nicht Migrationshintergrund, sondern Integration durch Sport kann man auch auf ländliche oder nicht von einem Asylbewerberheim betroffene Gemeinden übertragen.

Sie sieht keine weiteren Fragen und bittet um Abstimmung.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport empfiehlt dem Kreistag, das Schwerpunktthema „Sport für Frauen und Mädchen“ für die Sportförderung 2015 zu beschließen.

Ja-Stimmen: 8 (einstimmig)

TOP 11

Sportförderung - Richtlinie zur Förderung des Sports im Landkreis Teltow-Fläming (Sportförderrichtlinie) (4-2028/14-I)

Frau von Schrötter erklärt einleitend, die Richtlinie hat eine begrenzte Laufzeit. Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport muss über die Verlängerung beschließen. Sie übergibt das Wort an Frau Kaminski.

Frau Kaminski erläutert, es stehen zusätzliche Mittel aus der MBS-Ausschüttung für freiwillige Aufgaben zur Verfügung. Dazu wurde im Haus eine Förderrichtlinie erarbeitet, die zurzeit noch nicht ganz kompatibel mit den Bescheiden ist. Dazu ist eine AG gebildet worden mit dem Ziel, alle im Haus bestehenden Förderrichtlinien anzupassen. Daher ist die zeitliche Befristung so gewählt, dass sie verlängert wird und spätestens nächstes Jahr die Möglichkeit besteht, eine korrekte Förderung im ganzen Haus oder eine Verwendung der Mittel zu regeln. Spätestens zum 31.12.2015 soll eine neue Richtlinie, die den Maßgaben der MBS-Ausschüttung entspricht, vorliegen.

Frau Hartfelder und Frau von Schrötter weisen auf die Unübersichtlichkeit hin.

Frau von Schrötter regt an, vor Beschluss dieser Richtlinie die bisherige Praxis sowie die Veränderungen aufzulisten.

Frau Hartfelder schlägt eine Auflistung der Beschlussvorlagen der letzten fünf Jahre vor, um die neuen Mitglieder des Ausschusses in Kenntnis zu setzen.

Herr Dornquast sieht darin kein Problem. Er meint, dieser Ausschuss wird sich auch noch einmal mit dem Thema befassen, wenn die von der AG vorgeschlagene Richtlinie erarbeitet ist. Die Richtlinie wird eine Basisfinanzierung über die MBS-Ausschüttung und eine Finanzierung durch zusätzliche finanzielle Mittel beinhalten. Es wird zwei Antragstermine geben, sodass dieser Ausschuss mehrmals im Jahr über Fördermittel beraten muss.

Frau Kaminski betont, dass sie im engen Kontakt mit dem Kreissportbund steht. Die Sportvereine sind über diese zusätzliche Möglichkeit informiert worden. Sie steht mit vielen Sportvereinen in enger Verbindung.

Frau von Schrötter bittet um Abstimmung der Vorlage.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport empfiehlt dem Kreistag, die Verlängerung der Laufzeit der Sportförderrichtlinie bis zum 31.12.2015 zu beschließen.

Ja-Stimmen: 8 (einstimmig)

TOP 12

Gebührensatzung für die Fahrbibliothek des Landkreises Teltow-Fläming (5-2072/14-I)

Herr Dornquast führt aus, der grundsätzliche Ansatz der Überarbeitung der Gebührensatzung liegt in den HASIKO-Festlegungen der letzten Jahre begründet, regelmäßig Neukalkulationen vorzunehmen und die Gebührensatzung zu überarbeiten. Das betrifft die freiwilligen Aufgaben. Nach dem Kommunalabgabengesetz müssten wesentlich höhere Gebühren als die von der Verwaltung vorgeschlagenen erhoben werden. Das hätte für den Kultur- und Bildungsbereich aber negative Auswirkungen. Nach der Trennung des Stadt- und

Kreisbibliothekstandortes Luckenwalde, der Fortführung der Kreisbibliothek mit dem Kreisergänzungsbestand und der Fahrbibliothek, später kam die Kreisbildstelle hinzu, wurde das Kreismedienzentrum gebildet. Dazu wurde im letzten Kreistag die entsprechende Satzung verabschiedet. Die Konsequenz daraus ist der Vorschlag einer entsprechenden Gebührensatzung. Zusätzlich wurde eine kleine Präsentation, die Analyse der Angebote und Nutzung der Fahrbibliothek Teltow-Fläming 2012 – 2014, vorbereitet (Tischvorlage). Herr Dornquast fasst nach Erläuterung der Tischvorlage zusammen, dass trotz der demografischen Entwicklung die Fahrbibliothek gut angenommen wird. Die Anzahl der Entleihungen bestärkt darin, dass sie ein gutes Mittel für die kulturelle Bildung ist.

Der Bücherbus wird regelmäßig von der Verkehrsgesellschaft Teltow-Fläming, die in Trägerschaft des Landkreises ist, gewartet und gepflegt.

Frau von Schrötter stellt keine Fragen fest und bittet um Abstimmung.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport empfiehlt dem Kreistag, die Gebührensatzung für die Fahrbibliothek des Landkreises Teltow-Fläming (Fahrbibliotheksgebührensatzung) zu beschließen.

Ja-Stimmen: 8 (einstimmig)

TOP 13

E-Medien-Verbund: Kooperationsvereinbarung über die Zusammenarbeit bei der Nutzung digitaler Medien (5-2155/14-I)

Herr Dornquast erklärt, die Abgeordneten hatten um direkte Vorlage des Kooperationsvertrages gebeten, darum wird er dem Kreisausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Vertrag ist mit den Kommunen einvernehmlich beraten und abgestimmt. Sollte der Kreisausschuss am 01.12.2014 seine Zustimmung geben, werden die Bürgermeister/innen noch in diesem Jahre ihre Unterschrift leisten und die Mittel, über die die Kommunen für 2014 noch verfügen, können eingesetzt werden.

Da keine Fragen vorliegen, bittet Frau von Schrötter um Abstimmung.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport empfiehlt dem Kreisausschuss, die Landrätin mit dem Abschluss des in der Anlage beiliegenden Kooperationsvertrages mit den Städten Jüterbog, Luckenwalde und Zossen sowie den Gemeinden Blankenfelde-Mahlow und Rangsdorf zu beauftragen.

Ja-Stimmen: 8 (einstimmig)

Frau von Schrötter beendet die Sitzung und wünscht allen einen guten Heimweg.

Luckenwalde, den 08.12.2014

gez. Ria von Schrötter
Die Vorsitzende

Heike Linke
Protokollantin